

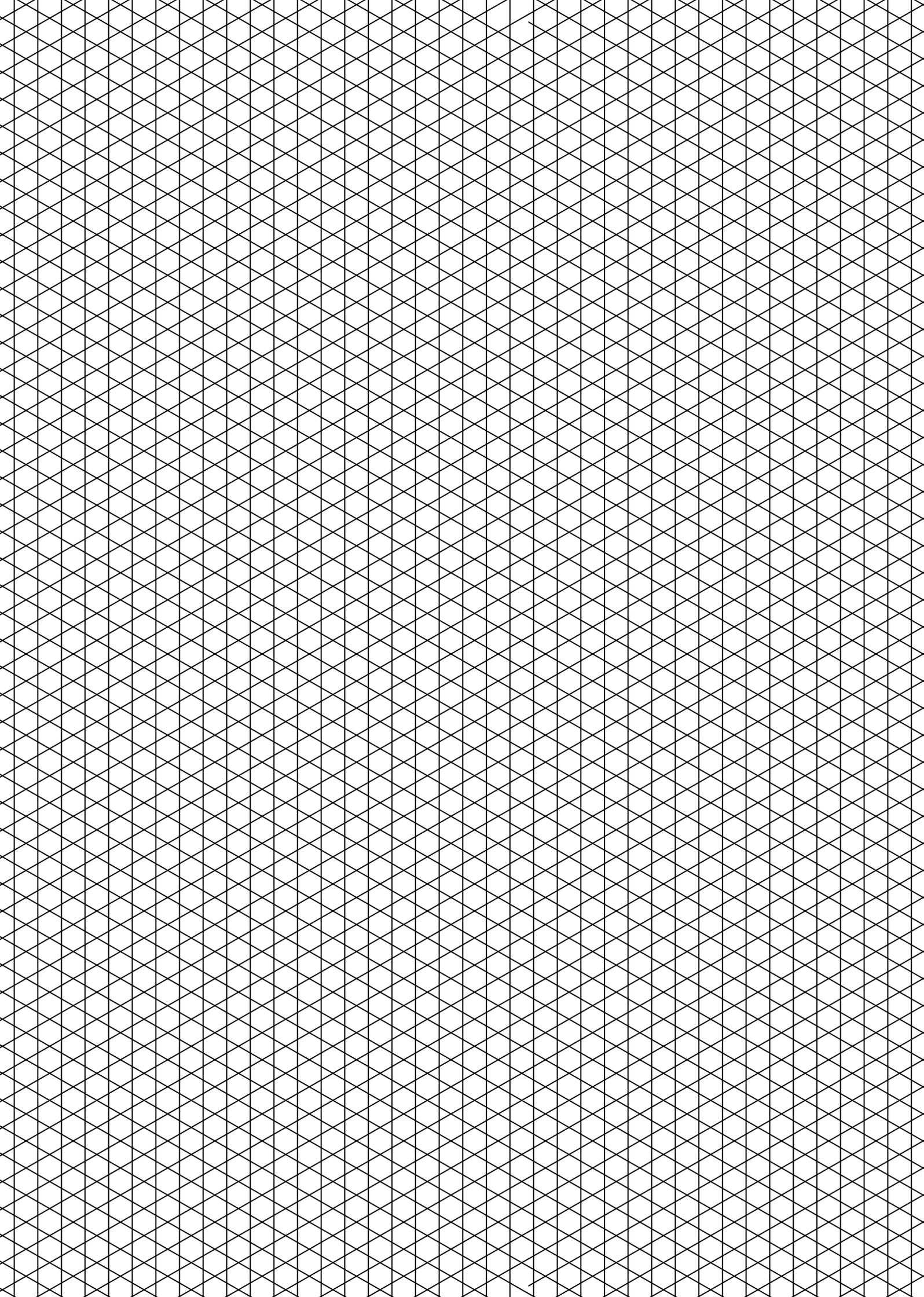


PRESSEMAPPE
DIE PFORTEN DES MÖGLICHEN
KUNST & SCIENCE-FICTION
05.11.22-10.04.23



Centre
Pompidou





INHALT

1. INTERVIEW MIT ALEXANDRA MÜLLER, KURATORIN.....	4
2. PRÄSENTATION.....	7
3. DIE AUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK.....	12
4. DER KATALOG.....	17
5. KÜNSTLERLISTE.....	18
6. BEGLEITPROGRAMM.....	19
7. WORKSHOPS JUNGES PUBLIKUM.....	22
8. PARTNER.....	24
9. BILDMATERIAL FÜR DIE PRESSE.....	27

1.

INTERVIEW MIT ALEXANDRA MÜLLER, KURATORIN

Was sagt uns der Titel der Ausstellung, „Die Pforten des Möglichen“?

Er spricht das Thema des freien Willens an. Unsere Lebensweise ist das Ergebnis von Entscheidungen, und als mit Vorstellungskraft begabte Wesen sind wir nicht dazu verdammt, einem vorgezeichneten Weg zu folgen. Wir können eine an-dere Richtung einschlagen, unsere Beziehung zur Umwelt neu definieren, einem zügellosen Kapitalismus die Stirn zeigen oder auch unsere Geschichte neu schreiben. Unsere Vorstellungskraft ist ein Instrument, das unsere Zukunft neu ausrichten kann. Diese Projizierung in eine wünschenswerte Zukunft und ihre politischen Auswirkungen werden in der Ausstellung ausgeleuchtet.

Warum eine Ausstellung, die Kunst, Literatur und Science-Fiction miteinander verbindet?

Science-Fiction ist für dieses Projekt weniger ein literarisches oder filmisches Genre als vielmehr ein Mittel, unsere Errungenschaften, unsere Dogmen, unsere Verhaltensmaßregeln und insgesamt alles, woran wir gewöhnt sind, neu zu überdenken. Diese Denkweise bewirkt, dass die Gegenwart auf Distanz gehalten wird und eine echte Hinterfragung des menschlichen Potenzials sowie eine Erkundung anderer Möglichkeiten stattfindet. Diese Verfahrensweise findet sowohl in der Literatur als auch in der Kunst Anwendung, und beide Bereiche sind in der Lage, sich gegenseitig zu ergänzen und zu bereichern.

Kann man in Bezug auf diese Ausstellung von einer „Weltuntergangsszenografie“ sprechen?

Des Endes EINER Welt gewiss, aber nicht des Endes DER Welt. Trümmer sind ein Nährboden für die kühnsten Träume. Durch die Schaffung eines Raums, bei dem nicht ersichtlich ist, ob er gerade gebaut oder zerstört wird, spielt die Szenografie mit einer Ambivalenz. Diese Mehrdeutigkeit spiegelt die Unsicherheit und Verunsicherung wider, die unsere heutige Welt prägen. Es geht auch darum, die Besucher in eine fremde Umgebung, ein Anderswo zu versetzen.

Sie erwähnen auch Punk und Afrofuturismus – warum?

Afrofuturismus und Cyberpunk sind zutiefst politische Bewegungen der Science-Fiction, die auf ein Ungleichgewicht der Gesellschaft, ein Manko, das Bedürfnis nach einer anderen Welt Bezug nehmen. Sie sind die Stimmen von Künstlerinnen und Autoren, die sich nicht mit dem Hier und Jetzt zufriedengeben, die andere Lebensbedingungen erstreben. Diese Bewegungen verkörpern die Science-Fiction als Rückzugsort der Aufständischen und der Minderheiten. Der Afrofuturismus beis-

pielsweise rechnet mit der linearen Geschichtsschreibung des Westens ab, indem er insbesondere mystische oder religiöse Dimensionen in sein Narrativ aufnimmt und damit an Orwells Beobachtung anknüpft, der in seinem Roman 1984 feststellt, dass „wer die Kontrolle über die Vergangenheit hat, auch die Kontrolle über die Zukunft hat“.

Warum haben Sie diese fünf Themen gewählt?

Science-Fiction ist ein weites Feld. Die Idee war, sich auf die politischen und gesellschaftlichen Themen zu konzentrieren, die sie behandelt und die uns heute alle betreffen. So untersucht das erste Kapitel das Zusammenleben. Im zweiten geht es um die Beherrschung unseres Lebens durch Technowissenschaften und Algorithmen. Das dritte Kapitel befasst sich mit künstlichen und hybriden Körpern. Das vierte legt den Schwerpunkt auf das hochaktuelle Thema Ökologie und lädt die Besucher zu einer Hinterfragung ihrer Beziehung zur Umwelt ein. Der letzte Schwerpunkt liegt auf Erzählungen, die das Anderssein ausleuchten und eine nicht-westliche Perspektive bieten, wobei insbesondere Kulturen afrikanischen Ursprungs einbezogen werden

Was erzählt sie den jüngeren Menschen?

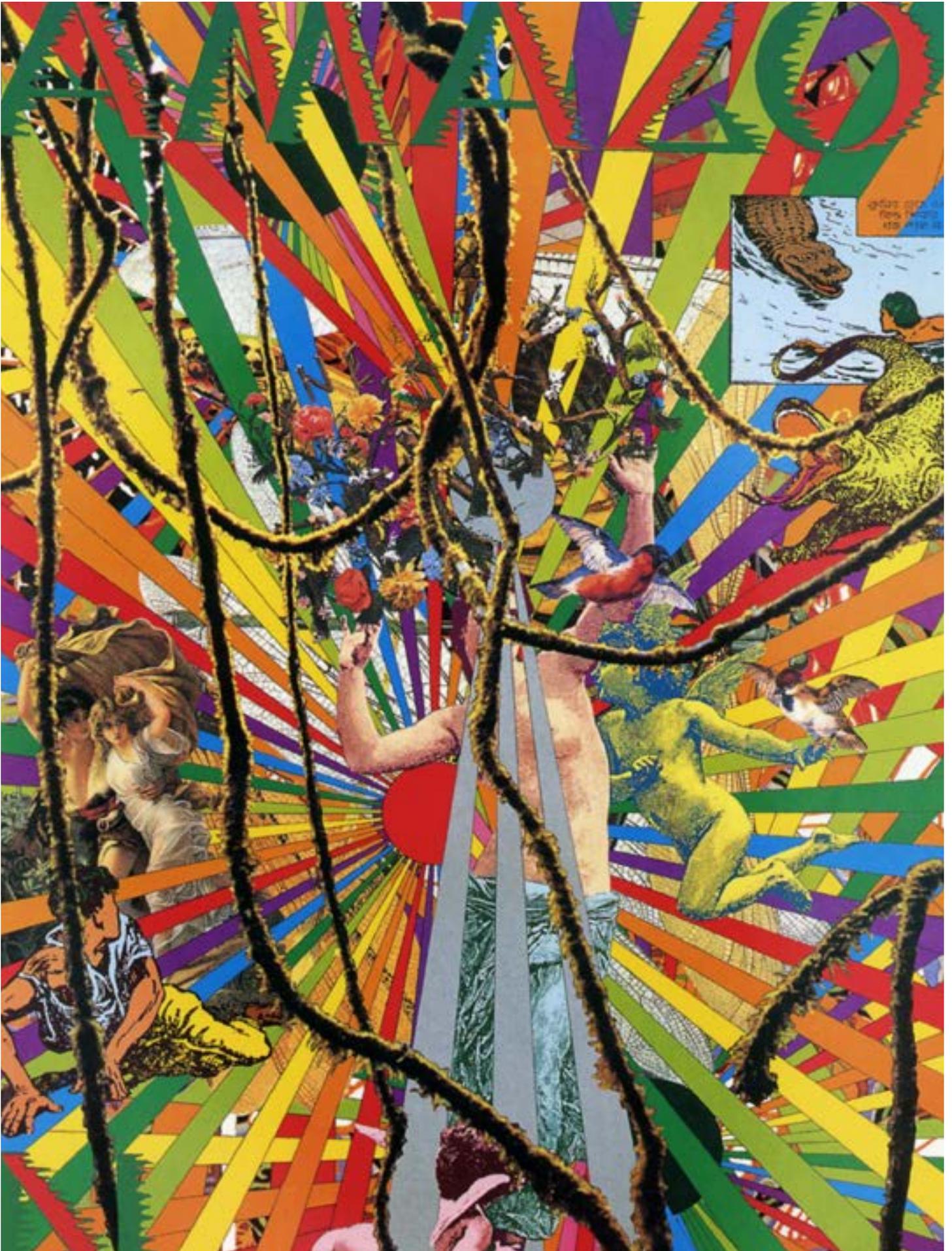
Oft reicht es schon, sich eines Traums bewusst zu werden, um ihn möglich werden zu lassen. Der Kollaps von Ökosystemen ist eine Tatsache, die Apokalypse nicht. Andere Möglichkeiten sind greifbar nah und um uns ihrer zu bemächtigen, müssen wir lediglich unsere Vorstellungskraft mobilisieren. Die Science-Fiction-Kultur ist bei jungen Erwachsenen sehr beliebt, was auch darauf zurückzuführen ist, dass sie eine Lücke in dem Bedürfnis nach Emanzipation - zunächst von den Eltern, dann von auferlegten Modellen und nicht zuletzt von der etablierten Ordnung - füllt. Die Science-Fiction vermittelt ihnen, dass andere Möglichkeiten offenstehen, sie weist uns den Weg in die Zukunft.



ALEXANDRA MÜLLER

PORTRAIT

Alexandra Müller ist Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centre Pompidou-Metz. Nach ihrem Studium der Philosophie und der bildenden Künste in Münster (Deutschland) kam sie als Beauftragte für kulturelle Studien und Realisation in der Abteilung Zeitgenössische Sammlungen zum Centre Pompidou (Paris), bevor sie als Referentin in der Direktion für kulturelle Angelegenheiten der Stadt Paris (Maison de Victor Hugo) tätig wurde. Ab 2008 wirkte sie als Mitglied der Teams des Centre Pompidou-Metz an der Vorbereitung der Eröffnung des Hauses mit, wo sie seither unter anderem die Projekte Rebecca Horn. Theater der Metamorphosen (mit Emma Lavigne), Zwischen zwei Horizonten. Deutsche und französische Avantgarden aus dem Saarlandmuseum (mit Kathrin Elvers-Svamberk), Das imaginäre Museum (mit Hélène Guenin, Francesco Manacorda, Darren Pih und Peter Gorschlüter) und Der Blick von oben (unter der Leitung von Angela Lampe) kuratierte.



Tadanori YOKOO, *Amazon*, 1989, Paris, Centre national des arts plastiques, © droits réservés Cnap, crédit photo : Yves Chenot

2.

PRÄSENTATION

DIE PFORTEN DES MÖGLICHEN

KUNST & SCIENCE-FICTION

05. November 2022 bis 10. April 2021

Grande Nef und Galerie 3

Kuratorin: Alexandra Müller

„Science-Fiction ist die Kunst des Möglichen“, erklärte der US-amerikanische Schriftsteller Ray Bradbury. Unter dem Deckmantel der Antizipation erzählt sie uns von der Gegenwart. Sie ist ein Laboratorium für Hypothesen, die die repressiven Normen und Dogmen der heutigen Welt, ihre Ambitionen, ihre sozialen Missstände, ihre Chancen und Gefahren manipuliert und extrapoliert. Mit über 200 Werke von den späten 1960er Jahren bis heute lässt die Ausstellung Die Pforten des Möglichen. Kunst & Science Fiction die Besucher auf 2300 m² in die Welt der SF eintauchen. Gemeinsam mit den bildenden Künstlern, Schriftstellern, aber auch Architekten und Filmemachern unternimmt sie den Versuch, Verbindungen zwischen den erdachten Welten und unserer Realität aufzuzeigen. Ausgehend von den aktuellen Forderungen nach Utopien für das 21. Jahrhundert zielt sie darauf ab, Debatten, Inspiration und eine Form von Hoffnung anzuregen.

Ausgangspunkt der „Pforten des Möglichen“

Mitte März 2020 geschieht das Unerdenkliche: Eine weltweit wirkende Notbremse wird gezogen, um eine gefährliche Pandemie einzudämmen, die sich wie ein Lauffeuer über den Globus ausbreitet. Die Folge ist eine ebenso plötzliche und brutale wie beispiellose Entschleunigung unserer auf Wachstum und Schnelligkeit ausgerichteten Leistungsgesellschaft. Wir werden kollektiv zu ungläubigen Zeugen einer Gesundheitskrise, die Stück für Stück ihr totalitäres Wesen offenbart. Die auferlegte Lethargie – Kontaktverbot, Ausgangssperren, Einfrieren der wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten, menschenleere Städte, die direkt einem Gemälde von De Chirico entsprungen zu sein scheinen, und das Warten, diese plötzlich im Überfluss verfügbare Zeit in ihrer schleichenden Form, ohne absehbares Ende – lässt die Gegenwart zu einem Anderswo mutieren, das einem Science-Fiction-Szenario zum Verwechseln ähnlich ist.

Die Idee eines Ausstellungsprojekts, das Science-Fiction-Literatur und bildende Kunst miteinander verbindet, entstand in dieser Zeit der Ungewissheit, die das Aufkommen einer "flüssigen" Form der Gegenwart erzwang, unsere Gewissheiten weiterhin zersetzt und eine individuelle und soziale Erschöpfung enthüllt, die die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen widerzuspiegeln scheint.

Das Mögliche - um den Katastrophenszenarien ein Ende zu bereiten¹

Die Zukunft ist morgen. Wir leben in einer Schwellenzeit, einer Zeit der Vorausschau, der Science-Fiction. Seit dem Ende der Moderne, die im Zeichen des ständigen Fortschritts stand, haben reine Dystopien Hochkonjunktur. Wie Fredric Jameson kann man annehmen, dass die Gegenwart „sich durch den Verlust des Sinns der geschichtlichen Vergangenheit und der geschichtlichen Zukunft auszeichnet. Diese Unfähigkeit, sich historische Differenz vorstellen zu können - was Marcuse die »Verkümmerung der utopischen Vorstellungskraft« nannte - ist ein pathologisches Symptom des Spätkapitalismus“.

¹ Fredric Jameson, Archaeologies of the future. The Desire Called Utopia and Other Science Fictions, London / New York, Verso, 2005, p. 345. Unsere Übersetzung.

Dystopien sind eine notwendige Erinnerung an das Verfallsdatum von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Modellen, haben aber auch eine lähmende Wirkung. Seit etwa zehn Jahren ist sowohl in der bildenden Kunst als auch in der Science-Fiction-Literatur ein zaghafter Wandel zu spüren, ein Paradigmenwechsel, der die uns drohenden Gefahren keineswegs unter den Tisch kehrt, aber dank konstruktiver Vorschläge einen Blick auf eine wünschenswerte Zukunft gewährt. Wie das Autorenkollektiv Zanzibar, das sich die „Befreiung der Zukunft“ auf die Fahnen geschrieben hat, oder die Solarpunk-Strömung, die trotz der grassierenden Zerstörung der Umwelt eine lebensbejahende Vision verteidigt, geht diese SF das Wagnis ein, dem Schwanengesang ein Ende zu machen, um uns von der überwältigenden Last der verschütteten Perspektiven zu befreien. Nichts ist unveränderlich, alle Vorgehensweisen, Doktrinen und Bestimmungen wurden zu einem bestimmten Zeitpunkt erdacht. Es liegt in den Händen unserer Vorstellungskraft die Zukunft zu ändern.

Die Ausstellung Die Pforten des Möglichen. Kunst & Science Fiction nimmt die lauter werdenden Forderungen nach neuen Utopien für das 21. Jahrhundert zum Anlass, die Besucher in alternative Welten eintauchen zu lassen. Wenn man Utopie als einen Raum der intellektuellen Freiheit versteht, der die Möglichkeit bietet, Zukunftsentwürfe unabhängig davon zu bewerten, was unmittelbar hier und jetzt erreichbar ist, erhält sie eine direkte Bedeutung für die Gegenwart. Ganz nach dem Prinzip der sich selbst erfüllenden Prophezeiungen, verändert Science-Fiction weiterhin unsere Vision der Zukunft und hat einen entscheidenden Einfluss auf ihre Gestaltung. Die Semantik und das Imaginäre zu erneuern bedeutet auch den Werdegang der Gesellschaft zu beeinflussen. Das Ausstellungsprojekt tritt auch für eine Wiederbelebung und bejahende Wiederaneignung der Zukunft ein.



Sandy SKOGLUND, *Radioactive Cats*, 1980
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, © Sandy Skoglund

Widerstand durch Vorstellungskraft: SF – ein aufrehrerisches Genre

In dieser Ausstellung gibt es keine allmächtigen Superhelden, funkeln den Raumschiffe, kriegerische intergalaktische Epen, kleine grüne Männchen und vor sich hin klickende Roboter. Diese von gewissen Blockbustern des kommerziellen Kinos verewigten und weiter beliebten Bilder zeugen vielmehr von den Anfängen des Genres, dem sogenannten „goldenen Zeitalter“ der Science-Fiction (ca. 1930 bis Ende der 1950er Jahre).

Das Projekt sieht sich in der Tradition einer spekulativen SF, die kurz vor den Hippie-Protestbewegungen entstand, als die naive futuristische und technikorientierte Begeisterung des „Space Age“ unvermittelt einen Hauch Obsoleszenz verströmte. Diese als „New Wave“ bezeichnete korrosive Antizipation ersetzt den Sehnsuchtsort Weltraum durch nähere Horizonte. Autoren wie Philip K. Dick, J.G. Ballard und John Brunner gehen den drohenden Bruchstellen unserer unmittelbaren Zukunft auf den Grund.

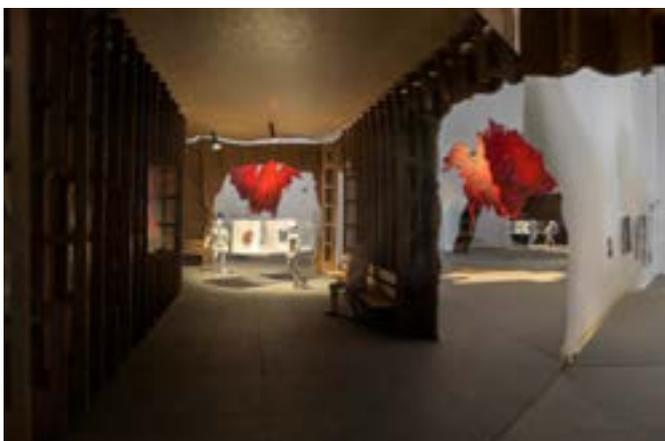
Die Themen, die damals im Zuge des nicht enden wollenden Vietnamkriegs, des sich verschärfenden Kalten Krieges und der Angst vor dem zunehmenden atomaren Wettrüsten aufkamen, haben bis heute nichts von ihrer Dringlichkeit verloren: Infragestellung von Machtverhältnissen, Misstrauen gegenüber Technologien aufgrund der wachsenden Kluft zwischen Wissenschaft und Gewissen, Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und die mögliche ökologische Apokalypse, Kampf für die Überwindung von Kolonialismus und Patriarchat. Die Science-Fiction bedient sich der Antizipation, um uns aktuelle Entwicklungen in ihrer ganzen Tragweite bewusst zu machen. Sie ist ein Laboratorium der Hypothesen, das die von der Gegenwart gebotenen Möglichkeiten auslotet. Sie ermöglicht die Emanzipation von vorherrschenden politischen Diskursen, verkörpert das uns Fremde sowie eine tiefgreifende Erneuerung unserer Wahrnehmung.

Sci-Fi war daher von jeher ein Nährboden freiheits- und selbstbestimmter Protestbewegungen, wie sie etwa dem Cyberpunk, dem Afrofuturismus oder auch dem Biopunk zu Grunde liegen. Besonders in den letzten 15 Jahren sind in der bildenden Kunst zahlreiche Werke entstanden, die ihre Wurzeln in Science-Fiction-Welten haben. Neben bekannten Namen wie Superstudio und Tetsumi Kudo, die den Gegenkulturen der Hippie-Bewegung entspringen, oder Anita Molinero und Linder Sterling, die eher im Punk zu Hause sind, bietet diese Ausstellung daher einer jungen Generation von Künstlerinnen und Künstlern einen breiten Raum, die in öffentlichen Sammlungen noch wenig vertreten ist. Sie schöpft ihrerseits aus dem Schmelztiegel der spekulativen Fiktion, um die etablierte Ordnung aufzurütteln und den Blick auf das Andersartige auszudehnen.

DIE SZENOGRAFISCHE GESTALTUNG: UNSERE WAHRNEHMUNG AUF DEN KOPF STELLEN

Der Vorschlag der Architekten Clémence La Sagna, Achille Racine und Georgi Stanishev lässt das Publikum in eine Science-Fiction-Umgebung eintauchen. Den berühmten musealen „White Cube“, Archetyp des Banalen, haben sie durch eine Reihe von Eingriffen unterwandert: breite Risse öffnen Breschen, Porositäten zwischen den Räumen. Schneisen können als Durchgänge dienen, andere Stellwände werden offengelegt, sozusagen

einer architektonischen Hütung unterzogen, um ihre Struktur zu enthüllen. Fehlende Bodenplatten machen den technischen Untergrund sichtbar oder beherbergen in der Horizontale sichtbare Filme. Es geht nicht darum, spektakulär zu sein, sondern darum, unsere gewohnte Wahrnehmung auf den Kopf zu stellen, uns in ein Anderswo zu befördern und eine Kohärenz zwischen Ausstellungsarchitektur und Inhalt zu schaffen.



DIE PFORTEN DES MÖGLICHEN
KUNST & SCIENCE-FICTION



Clémence La Sagna, Achille Racine, Georgi Stanishev, maquette scénographique, © Schnepf Renou

3.

DIE AUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK

Der zwischen immersiven Installationen und klassischeren Stücken wechselnde Ausstellungsverlauf unternimmt den Versuch, das widerzuspiegeln, was John Dewey als Kunst als Erfahrung bezeichnete. Ein Großteil der gezeigten Werke ist im Bereich des Sinnlichen, der verkörperten Erzählung verortet, um eine direkte Interaktion zu ermöglichen. Dies erklärt auch das Fehlen von virtuellen Werken oder Installationen mit erweiterter Realität, obgleich viele der Beiträge uns genau davon erzählen: Virtualität. Wobei die Motivation hier nicht etwa eine grundsätzlich technikkritische Haltung, sondern vielmehr der Wunsch ist, Science-Fiction physisch ins Museum zu bringen, sie dem Publikum sinnlich zugänglich zu machen, einen Resonanzkörper zu bilden.

1. SCHÖNE NEUE WELT²

DDynamik und Manipulation sozioökonomischer Kräfte: Das politische Wesen der Science-Fiction

Die großen politischen und sozialen Kämpfe waren immer auch Zusammenstöße von Vorstellungswelten, von rivalisierenden Utopien. Gesellschaftskritik gehört zur DNA der Science-Fiction: Indem sie unsere Ängste und Hoffnungen Schatten werfen lässt und unsere sich abzeichnende Schicksale interpretiert und extrapoliert, bezieht die Science-Fiction Stellung, ist sie politisch. Eine ihrer offenkundigsten und bedeutsamsten Fähigkeiten besteht darin, Varianten in unsere Gegenwart einzuführen, die manchmal nur Kleinigkeiten, Sandkörnchen im Getriebe sind, aber das Potenzial haben, der Geschichte einen anderen Verlauf zu geben, die Gegenwart in ein anderes Morgen zu lenken. Von Aldous Huxley bis Alain Damasio in der Literatur, von Ilya Kabakov bis zum Atelier Van Lieshout in der Kunst, stellen autoritäre Auswüchse und Manipulation der Massen Schlüsselthemen der Antizipation dar. Die Gegenwart mit ihren physisch und virtuell überwachbaren Bürgern öffnet den Orwell'schen Auswüchsen der Technoscience und der schleichenden Untergrabung des freien Willens Tür und Tor. Diese Trends und auch den oft damit einhergehenden Ultraliberalismus unterzieht die Science-Fiction einer kritischen Hinterfragung und ermöglicht es dadurch, einem Fortschritt Zügel anzulegen, der so glorreich nicht mehr ist, und andere Arten des Zusammenlebens zu skizzieren. Das erste Kapitel der Ausstellung ist Werken gewidmet, die Machtverhältnisse hinterfragen und unserer Gegenwart die künstlerischen Mittel für ein freies Denken an die Hand geben.

² Aldous Huxley, *Schöne neue Welt (1932)*, Übers. aus dem Englischen (USA) von Uda Strätling, Fischer Taschenbuch, 2014

Einen besonderen Platz nimmt hier die Architektur ein. Unsere Bauten und unsere Stadtplanung – geschaffen, um uns zu überdauern – ordnen das soziale und wirtschaftliche Gefüge, sind aber auch die sichtbaren Zeichen einer politischen Ideologie und Zukunftsplanung.



John ISAACS, *Is More Than This More Than This*, 2000, Paris, Collection Antoine de Galbert, Courtesy the artist, Photo © Ville de Grenoble/Musée de Grenoble - Jean-Luc Lacroix

*Ungeachtet des Mediums setzt die Schaffung eines Science-Fiction-Werks als Mindestanforderung immer voraus, dass dem Realen die Dimension des Möglichen geboten wird. Oder besser noch die Inszenierung eines Möglichen in Erzählungen, Bildern, plastischen Volumen oder Klängen, die die Realität, die wir kennen und für unüberwindbar hielten, blass erscheinen lassen, hinfällig, lächerlich machen, entkräften oder sogar ganz aus unserer Wahrnehmung verdrängen.*³

Alain Damasio

³ Alain Damasio, « Au possible, tous sont tenus », dans Alexandra Müller (dir.), *Les Portes du possible. Art & science-fiction*, Metz, Centre Pompidou-Metz, 2022, p. 22

2. NEUROMANCER⁴

Cyberspace und Big Data:
die Umgestaltung unseres Lebens durch Technoscience

Träger geworden vom Komfort, den uns die Technologien bieten, und weichgewaschen von einem System, dessen Existenz wir gern vergessen, bezahlen wir für Informationen, Ablenkungen und Erleichterung mit der Währung des 21. Jahrhunderts: die zunehmende „Algorithmisierung“ unseres Lebens. Wir schauen zu, wie die Internetgiganten und sozialen Netzwerke die Gleichschaltung und Instrumentalisierung unserer Möglichkeiten vorantreiben, indem sie unsere Gewohnheiten und Triebe entschlüsseln, um unsere zukünftigen Wünsche und Entscheidungen besser vorherzusagen, kanalisieren und lenken zu können.

Unsere bereitwillige Selbstaufgabe und die Entfremdung unserer Gesellschaft durch Abhängigkeit von Big Data - das ist eines der Katastrophenszenarien der Science-Fiction, das seit den 1980er-Jahren einen Logenplatz innehat. Der Mythos der Emanzipation des Menschen durch Technologie liegt hinter uns. Science-Fiction zweckentfremdet Technologie, hackt sie, und setzt Anwendungen von Fremdbestimmung fruchtbare Ausweichmanöver entgegen. In der SF ist der Cyberpunk dem Biopunk und dem Solarpunk gewichen, neueren Strömungen, die dem Geist der Rebellion und des kreativen Hackens gegen die Einmischung der Technologie treu bleiben. Sie plädieren jedoch für einen nüchternen und besonnenen Umgang mit den Techno- und Biowissenschaften, der mit der Wiederentdeckung des uns umgebenden Lebens einhergeht.

Science-Fiction versucht, uns dazu zu bringen, unsere Erfindungen geistig zu verdauen, bevor sie „in real life“ auf unserem Teller landen und sich daran machen, uns zu verschlingen. Aber Science-Fiction kann auch anders. So versucht ihre Solarpunk- Ausprägung seit über einem Jahrzehnt, eine Tür zu einer besseren Welt zu öffnen.⁵

Catherine Dufour



Tishan HSU, *Breath 4*, 2021,
Fondation Carmignac, © ADAGP,
Paris 2022, credit photo : Stephen
Faught

⁴ William Gibson, *Neuromancer* (1984), Übers. aus dem Englischen (USA) von Peter Robert, Heyne Verlag, 2009.

⁵ Catherine Dufour, « La science-fiction, laboratoires des solutions », dans Alexandra Müller (dir.), *Les Portes du possible. Art & science-fiction*, Metz, Centre Pompidou-Metz, 2022, p. 72.

3. TRÄUMEN ANDROIDEN VON ELEKTRISCHEN SCHAFFEN?⁷

Metamorphosen des Körpers: der Cyborg als Matrix der Identitätseinschreibung und politisches Sprachrohr

Die sozialen Netzwerke sind mittlerweile ebenso wie Science-Fiction-Romane und Ausstellungsräume voll von hybriden Darstellungen – Avataren, digitalen Wiedergängern und Androiden. Es schwimmen nicht nur die Grenzen zwischen Mensch und Maschine, zwischen Realität und Virtualität, auch der uralte Antagonismus zwischen Mann und Frau ist betroffen. Eine Entwicklung, die die Naturwissenschaftshistorikerin und Frauenforscherin Donna Haraway bereits 1985 in ihrem Cyborg-Manifest gefordert hatte.

Der hybride Körper ist eine Matrix der Identitätseinschreibung, ein politisches Medium, das andere Möglichkeiten ahnen lässt. Befreit von den zuvor einengenden biologischen, biografischen und kulturellen Kontexten regt er zum Verlassen der binären und patriarchalischen Sackgasse einer sich wandelnden Gesellschaft an.

Virtuell ermöglichen die neuen Technologien bereits die vollständige Integration von queeren Positionen, die Transzendierung von zuvor einschränkenden biologischen, biografischen und kulturellen Kontexten mit dem Ziel, frei gewählte Identitäten zu entwerfen. Vor 50 Jahren wurde der Körper als Medium des politischen Kampfs für Gleichberechtigung in den Vordergrund gestellt. Heute gewinnt er neue Bedeutung als politisches Medium, das andere Daseinsmöglichkeiten vor Augen führt.

*Der Körper – das ist der Kern des Problems.
Langsam sich selbst werden, sich selbst
in der Geste des Entschließens entfalten,
die Aussöhnung der Paradoxien⁶*

Sabrina Calvo



Zanele MUHOLI, *Phila I*, Parktown, 2016
© Zanele Muholi. Courtesy of the artist, Yancey Richardson,
New York, and Stevenson Cape Town/Johannesburg

⁶ Sabrina Calvo, « Nos corps enf(ou)is », dans Alexandra Müller (dir.), *Les Portes du possible. Art & science-fiction*, Metz, Centre Pompidou-Metz, 2022, p. 99.

⁷ Philip K. Dick, *Blade Runner: Träumen Androiden von elektrischen Schafen?*, Übers. aus dem Englischen (USA) von Manfred Allié, Fischer Verlag, 2017.

4. SOYLENT GREEN⁸

Angesichts des Zusammenbruchs des Ökosystems: die Wiederherstellung unserer Verbindung mit dem Lebenden

Abgesehen von einigen Hollywood-Produktionen sind die virilen, messianischen, erobernden Superhelden aus der Science-Fiction verschwunden. Heute ist ein Umbruch zugunsten von Biopunk, Solarpunk und Ökofeminismus zu beobachten, die anstelle der traditionellen Herrschaft des Menschen über die Natur ein Netzwerk gegenseitiger Abhängigkeiten und ein Zugehörigkeitsgefühl in den Vordergrund stellen. Unsere innige Verbindung mit dem Lebenden wiederherstellen, eins werden mit einer verwüsteten Erde, an ihre Widerstandskraft glauben. Das Auseinanderfallen der Welt, in der wir leben, ist ein Fakt – nicht aber das Ende der Welt. Eine Wendung zum „Besseren“, das von den Traumata, aber auch von der Vielfalt der Verbindungen und Geschichten, die uns an die Erde binden, zeugt, ist immer noch möglich.

Wie Ursula Le Guin kann man „Science-Fiction als ein weit weniger starres und enges, nicht unbedingt prometheisches oder apokalyptisches Feld und als ein Genre betrachten, das tatsächlich eher realistisch nicht mythologisch ist“⁹. Mit Biopunk und Solarpunk wird die Freude an der Schöpfung zu einem militanten Akt und einem kraftvollen Einiger.“

*Zukünftig sollten sich die Geschichten der Menschheit des 21. Jahrhunderts auf unsere Beziehung zur Biosphäre der Erde, unserem einzigen und einzigartigen Zuhause, konzentrieren. Der Weltraum ist nur von Nutzen, wenn er uns helfen kann, unseren Planeten zu verstehen. Abgesehen davon ist er für uns nutzlos und uninteressant [...] Wenn wir hier keinen Erfolg haben, besteht keine Hoffnung – weder räumlich, noch zeitlich. Die Alarmglocken läuten: Alle Mann an Deck!*¹⁰

Kim Stanley Robinson



Fabrice MONTEIRO, *Untitled #1* (de la série "The Prophecy"), 2015 Paris, Galerie Magnin-A, © Adagp, Paris, 2022, Courtesy Galerie MAGNIN-A, Paris

⁸ Harry Harrison, *Soleil vert* (1966), trad. anglais (États-Unis) Sébastien Guillot, Paris, J'ai lu, 2016.

⁹ Ursula Le Guin, « *La Théorie de la fiction-panier* » (1986), pour la revue *Terrestre*, no 1, trad. américain Aurélien Gabriel Cohen, octobre 2018

¹⁰ Kim Stanley Robinson, « XXX », dans Alexandra Müller (dir.), *Les Portes du possible. Art & science-fiction*, Metz, Centre Pompidou-Metz, 2022, p. 137.

5. DIE PARABEL VOM SÄMANN¹¹

Die Vergangenheit für alternative Zukünfte neu ersinnen: Afrofuturismen und andere neu erfundene Mythen

Lange Zeit herrschten in Science-Fiction-Erzählungen Repräsentationen vor, die auf einem linearen, westlichen historischen Rahmen beruhen und anderen Kulturen den Stempel der Unreife und Archaismus aufdrücken. Seit den 1970er Jahren macht dieser Ethnozentrismus alternativen Erzählungen Platz, die vom Reichtum eines kosmopolitischen Erbes und Vorstellungsraums zeugen. Afrofuturismen tragen den Traum von der Emanzipation von historischen Traumata in sich: Von der Entwurzelung, die einen gewaltsamen Bruch mit den afrikanischen Sprachen und Kulturen verursachte, von der Sklaverei, den Kolonialisierungen und auch vom Rassismus. Um mit rein westlichen Repräsentationen aufzuräumen, schreiben Afrofuturisten die Geschichte neu, verleihen ihr neuen Zauber und eignen sich ein altüberliefertes Vermächtnis neu an, indem sie an eine magische Dimension, Mystizismus und nicht-westliche Kosmologien anknüpfen. Sampling, Collage und Mixing sind charakteristische Vorgehensweisen.

Es geht nicht darum, sich Kulturen gegenseitig übertrumpfen zu lassen oder eine offensichtliche Legitimität zu etablieren, sondern um eine historische und kulturelle Vermischung, um die Auseinandersetzung mit einem uralten, längst strukturell gewordenen verstümmelnden Rassismus. In einer Zeit der massiven Kritik am Ultrakapitalismus zeigen die Romane von Olivia Butler oder Nora K. Jemisin ebenso wie die Werke von Kapwani Kiwanga oder Yinka Shonibare, dass wir aus einer Fülle an beispiellosen Formen des Gemeinschaftslebens schöpfen können.

Das Ziel des Afrofuturismus ist die Entfaltung der Individuen, die er in den Mittelpunkt stellt. Wenn er in dystopische Abgründe vordringt und auf Tuchfühlung mit postapokalyptischen Holzwegen geht, mobilisiert er sie, um mit Nachdruck eine Hoffnung auf Veränderung zu wecken und der Resilienz einen positiven Ausgang zu geben. Er initiiert die Befreiung der Körper von allen Zwängen. Dieser Gedanke ist von zentraler Bedeutung: Der als andersartig erklärte, diskriminierte, unterdrückte, versklavte und entmenschlichte schwarze Körper hat in dieser Literatur keinen Platz. Sie verheißt eine wünschenswerte Zukunft und versucht, die Instrumente zu beschreiben, die notwendig sind, um sie zu erreichen.¹²

Nadia Chonville, Laura Nsafou, Michael Roch



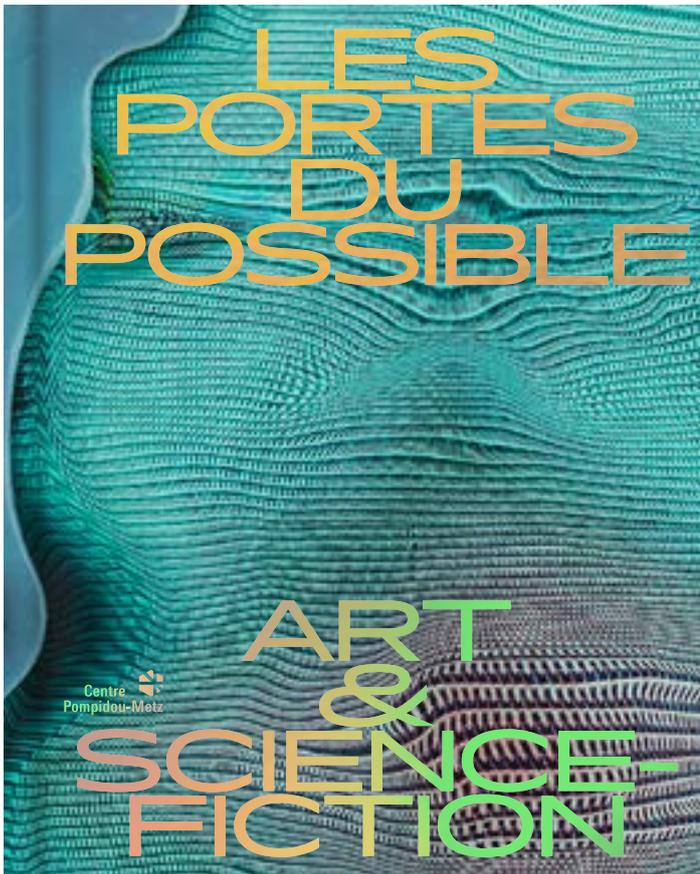
Hew Locke, *Where Lies the Land*, Hales London, 26 September – 9 November 2019, Image courtesy the Artist, Hales Gallery and P.P.O-W. © Hew Locke. All Rights Reserved, Adagp, Paris 2022, Photo by Anna Arca

¹¹ Octavia E. Butler, *La Parabole du semeur* (1993), trad. anglais (États-Unis) Philippe Rouard, Vauvert, Au diable vauvert, 2020.

¹² Nadia Chonville, Laura Nsafou, Michael Roch, « Réflexions pour un Afrofuturisme 3.0 », dans Alexandra Müller (dir.), *Les Portes du possible. Art & science-fiction*, Metz, Centre Pompidou-Metz, 2022, p. 181.

4.

DER KATALOG



Der Katalog, der die Ausstellung begleitet und ihrem Verlauf folgt, richtet sich nicht nur an SciFi- Spezialisten und -Kenner, sondern auch an die breite Öffentlichkeit und angehende SF-Enthusiasten, die mehr über das Genre erfahren möchten. Zusätzlich zu seinen 200 Werken, von denen etwa 100 kommentiert sind, bietet es auch kurze, bisher unveröffentlichte Essays von renommierten Science-Fiction-Autorinnen und -Autoren: Alain Damasio, Catherine Dufour, Sabrina Calvo, Kim Stanley Robinson, Nadia Chonville, Laura Nsafou, Michael Roch und Philippe Curval.

Die eingeladenen Schriftstellerinnen und Schriftsteller führen auf ihre jeweils ganz eigene Weise in eines der Themen der Ausstellung ein, bieten aber gleichzeitig auch Einblicke in ihre literarische Welt. Zusammen mit den plastischen Werken lassen diese Essays eine Art Treffpunkt der Vorstellungswelten entstehen, die andere Möglichkeiten eröffnen.

Science-Fiction ein mächtiges Emanzipationsinstrument - zugleich Ort der Zuflucht und Ausdruck von Ablehnung. Ihr sehr spezifischer Jargon, angefangen bei der Benennung ihrer zahlreichen Untergenres, kann jedoch für einige Verwirrung sorgen. Aus diesem Grund vervollständigt ein von Ariel Kyrou verfasstes Glossar mit 50 Einträgen diesen reichhaltigen Katalog.

Ein lebendiges, fesselndes Buch zur Entdeckung der Verbindungen, die zwischen bildender Kunst und Science-Fiction bestehen.

Unter der Leitung von Alexandra Müller

Veröffentlichung: 2. Nov. 2022

Format: 23 x 30 cm

240 Seiten

Preis inkl. MwSt.: 39 Euro

EAN: 978-2-35983-068-2

5.

KÜNSTLERLISTE

Jennifer ALLORA
& Guillermo CALZADILLA
David ALTMEJD
Ryuta AMAE
Christian ANDERSSON
Jean-Marie APPRIOU
Edgar ARCENEUX
ARCHIGRAM
Bettina von ARNIM
Daniel ARSHAM
Rina BANERJEE
Guillaume BARTH
Eric BAUDELAIRE
Christophe BERDAGUER &
Marie PÉJUS
Patrick BERNATCHEZ
Huma BHABHA
Diego BIANCHI
Sanford BIGGERS
Dara BIRNBAUM
Nuotama Frances BODOMO
Mathieu BRIAND
Lee BUL
CAO FEI
Pierre CASSOU-NOGUÈS, Stéphane
DEGOUTIN et Gwenola WAGON
Julian CHARRIÈRE
Gordon CHEUNG
Willie COLE
CONSTANT (Constant NIEUWENHUYS,
dit)
Max COOPER
Philippe CURVAL
Nicolas DARROT
Nicolas DAUBANES
Damien DEROUBAIX
Heather DEWEY-HAGBORG
Jeannette EHLERS
Vincent FOURNIER
Yona FRIEDMAN
Cyprien GAILLARD
Ellen GALLAGHER
GERIKO (Hélène JEUDY,
Antoine CAËCKE)
Dionisio GONZALEZ
Laurent GRASSO
Nancy GROSSMAN
Kiluanji Kia HENDA
Lynn HERSHMAN LEESON
Edi HILA
Hans HOLLEIN
Max HOOPER SCHNEIDER
Tishan HSU
Marguerite HUMEAU
Peter HUTCHINSON
John ISAACS
Renaud JEREZ
Ilya Iossifovich KABAKOV
Kiripi KATEMBO SIKU
Zsófia KERESZTES
Kapwani KIWANGA
Konrad KLAPHECK
Jürgen KLAUKE
Josh KLINE
Kiki KOGELNIK
Tetsumi KUDO
Kisho KUROKAWA
LINDER STERLING (Linda MULVEY, dit)
Hew Donald Joseph LOCKE RA
Stéphane MALKA
Kevin MCGLOUGHLIN
Anita MOLINERO
Fabrice MONTEIRO
Nicolas MOULIN
Zanele MUHOLI
Aïda MULNEH
Lavar MUNROE
Wangechi MUTU
MVRDV
Otobong NKANGA
Josèfa NTJAM
Motohiko ODANI
Lucy et Jorge ORTA
Neri OXMAN
Eduardo PAOLOZZI
Alexis PESKINE
Floriane POCHON et Alain DAMASIO
Julien PRÉVIEUX
Jon RAFMAN
Kim Stanley ROBINSON
Martha ROSLER
Aldo Loris ROSSI
Larissa SANSOUR
Ward SHELLEY
Yinka SHONIBARE
Mary SIBANDE
Charles SIMONDS
Lorna SIMPSON
Sandy SKOGLUND
Robert SMITHSON
Aïcha SNOUSSI
SODA_JERK (Dan et
Dominique Angeloro)
Gerda STEINER & Jörg LENZLINGER
Tavares STRACHAN
SUPERSTUDIO
MARY MAGGIC (Mary TSANG, dit)
Anna UDDENBERG
Uh513 (María CASTELLANOS &
Alberto VALVERDE)
Atelier VAN LIESHOUT
Adriana VAREJÃO
WAI ARCHITECTURE THINK TANK
(Cruz Garcia & Nathalie Frankowski)
James WINES
Erwin WURM
Tadanori YOKOO
Yang YONGLIANG
Liam YOUNG
HAUS-RUCKER-CO
(ZAMP KELP/HAUS-RUCKER-CO, dit)

6.

BEGLEITPROGRAMM

KONFERENZEN

1929 – 2022: EIN SCHEIBCHEN SCIENCE-FICTION-GESCHICHTE

DO. 24.11.22 – 19:00

Mit Philippe Curval und Ariel Kyrrou

Ihre Wurzeln hat die Science-Fiction mit den außergewöhnlichen Romanen von Jules Verne in Frankreich, doch ihr goldenes Zeitalter begann ab 1929 in den USA. In Frankreich wurde sie erst im Laufe der 1950er Jahre einem breiteren Publikum zugänglich. In seinem Austausch mit Ariel Kyrrou bietet Philippe Curval, einer der bedeutendsten französischen Schriftsteller des Genres, einen historischen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Science-Fiction und gibt gleichzeitig einen Einblick in sein literarisches Werk.

SF QUEER: ALTERNATIVEN ZUM ENDE DER WELT

DO. 08.12.22 – 19:00

Mit Eva Sinanian und Arsène Marquis.

Moderation Stuart Pluen Calvo

Ab Anfang des 20. Jahrhunderts bedienten sich viele Autorinnen und Autoren der Science-Fiction, um von anderen Realitäten und Möglichkeiten zu erzählen und sich von einengenden Normen der Geschlechterrollen, der Heterosexualität und des Patriarchats zu befreien. Im Rahmen dieses Austauschs wird die Geschichte der queeren Science-Fiction nachgezeichnet und wie sie neue Erzählungen und Denkrahmen inspiriert hat.

PERFERENZ

DO. 19.01.22 – 19:30

Mit Alain Damasio, Heloise Brezillon und Norbert Merjagan

Der Verlag La Volte versammelt drei Autoren für eine mehrstimmige „Perferenz“. Perferieren bedeutet, Fiktionen zu performen, die sich miteinander konfrontieren und einander antworten. SF träumt und denkt die noch kommende Welt. Sie erweitert den Horizont all jener, die mit Liebe, Solidarität, Jubel, Verwebungen noch Teil des Lebendigen sein wollen in den Verwerfungen einer Gesellschaft, die durch die Verbannung jeglicher Andersartigkeit immer ungemütlicher wird. Sie ist der poetische und politische Nährboden des heutigen Literaturverlagswesens. Achtung, hier sprießen Möglichkeiten!

HEUTE - DIE ZEHN WICHTIGSTEN ORTE DES NATIONALEN GEDÄCHTNISSES

DO. 22.02.22 – 19:30

Mit Nicolas Daubanes und Aurélie Dessert

Die Arbeit von Nicolas Daubanes hat ihre Wurzeln in der Welt der Gegenutopie und in der schmerzenden Geschichte der Genozide des Dritten Reiches. Sein Thema ist das Lager Natzweiler Struthof, ein ehemaliges Konzentrationslager im annektierten Elsass, das in der Nähe eines Granitsteinbruchs errichtet wurde, wo Stein für die großen Bauvorhaben des Reichs abgebaut wurde. Dieser Abend der Debatte und des Austauschs mit Aurélie Dessert, Leiterin der Gedenkstätte Mémorial National de la Prison de Montluc in Lyon, wird die Gelegenheit bieten, sein Werk und seine Beziehung zur Geschichte kennenzulernen.

REFLEXIONEN FÜR EINEN AFROFUTURISMUS 3.0 TERMIN NOCH AUSSTEHEND

Mit Stéphanie Nicot, Laura Nsafou und Michael Roch

Ein Austausch über die facettenreiche afrofuturistische Betrachtungsweise, die sich je nach Herkunft (afroamerikanisch, afrikanisch, karibisch) unterschiedlich ausdrückt. Für ihre Reflexionen zu einer jungen literarischen Bewegung, die den Gedanken des französischsprachigen Afrofuturismus in sich trägt, beleuchten die Gesprächspartner insbesondere das literarische Erbe der französischsprachigen afrikanischen und karibischen Länder.

SCIENCE-FICTION-KINO NACH 1968

SO. 26.02.23 – 15:30

Mit Jean-Michel Frodon

Anlässlich der Ausstellung Die Tore des Möglichen zeigt Jean-Michel Frodon, ehemaliger Leiter der Kinorubrik für die Tageszeitung Le Monde und Leiter der Cahiers du Cinéma, eine Reihe von Science-Fiction-Filmen mit jeweils einer Vorführung pro Monat. In einem Vortrag vor der Vorführung des Films DEMON LOVER geht der Filmhistoriker auf das Genre SF im Kino im Anschluss an die Ereignisse von Mai 1968 ein.

KINO

GHOST IN THE SHELL, MAMORU OSHII

SO. 27.11.22 – 15:30

Animationsfilm – Japan – 1997 – 83'. Vorwort von Jean-Michel Frodon. 2029 werden die Welt und die menschliche Seele vom Internet kontrolliert. Die Cyberpolizistin Motoko Kusagami und Batou, zwei Cyborgs, die der Anti-Terror-Sektion 9 angehören, sind auf der Suche nach einem mysteriösen Hacker, der mit einem korrupten Diplomaten in Kontakt steht.

HER VON SPIKE JONZE – 126' – 2014

SO. 11.12.23 – 15:30

Los Angeles, irgendwann in der nahen Zukunft. Theodore Twombly legt sich ein ultramodernes Computerprogramm zu, das sich an die Persönlichkeit jedes einzelnen Nutzers anpassen kann. Beim Start des Systems lernt er ‚Samantha‘ kennen.

HALTE VON LAV DIAZ – 279 (4H39)

SO. 21.01.23 – 15:30

2034, die Sonne geht nicht mehr auf, Verrückte regieren die Länder, kataklysmische Epidemien haben den Kontinent verwüstet. Millionen sind gestorben, Millionen sind gegangen.

DEMON LOVER, OLIVIER ASSAYAS

SO. 26.02.23 – 15:30

Demon Lover, Olivier Assayas – 2002- Frankreich– 120'
Der Vorführung geht ein Vortrag von Jean-Michel Frodon über das Science-Fiction-Kino nach Mai 68 voraus.

Mangatronics und Demonlover, zwei auf Cyberkultur spezialisierte Firmen, kämpfen um die Exklusivrechte für den Internetvertrieb von pornografischen 3D-Animationen. In diesem Kontext stellt Mangatronics Diane ein, um Demonlovers von innen heraus zu schaden.

THE LAST OF US VON ALA EDDINE SLIM

SO. 19.03.23 – 15:30

N, ein junger illegaler Einwanderer aus Subsahara-Afrika, versucht, nach Europa zu gelangen. Damit beginnt für ihn eine wahre Initiationsreise.

SAYONARA, KOJI FUKADA

SO. 23.04.23 – 15:30

In naher Zukunft werden in Japan Terroranschläge auf Kernkraftwerke verübt. Die Einwohner des verstrahlten Lands werden nach und nach in die Nachbarstaaten evakuiert. Tania und Leona, ihr Androide, werden zu den letzten Zeugen eines langsam aussterbenden Japans. Doch langsam weicht der Schrecken und lässt Poesie und Schönheit an seine Stelle treten.

VERANSTALTUNGEN

DIE NACHT DES SF-FILMS

SA. 10.12.22 – 21:00 BIS 6:00

Das Festival des subversiven Films in Metz und das Centre Pompidou-Metz schließen sich zu einer SF-Nacht zusammen.

> INVASION VON LOS ANGELES

von John Carpenter – 1988 – 93'

> PHASE IV

von Saul Bass – 1974 – 84'

> ROCKY HORROR PICTURE SHOW

von Jim Sharman – 1975 – 100'

> BRAZIL

von Terry Gilliam – 1985 – 132'

> TRON

von Steven Lisberger – 1982- 96'

KINO JUNGES PUBLIKUM

SA. 25.02.23 – 15:00

Nachmittags Vorführung von Kurzfilmen, gefolgt von einem Science-Fiction-Aftermovie mit Verkleidung. Ab 12 Jahren
Ein Angebot in Zusammenarbeit mit dem International Kurzfilmfestival Clermont-Ferrand

FARD

Luis Briceno, David Alapont / 2009 / Frankreich / Animationsfilm / 00:13:25

PANTHÉON DISCOUNT

Stéphan Castang / 2016 / Frankreich / Spielfilm / 00:14:45

I WANT PLUTO TO BE A PLANET AGAIN

Vladimir Mavounia-Kouka, Marie Amachoukeli / 2016 / Frankreich / Animationsfilm / 00:11:32

HYBRIDS

Kim Tailhades, Yohan Thireau, Romain Thirion, Florian Brauch, Matthieu Pujol / 2017 / Frankreich / Experimentaler Animationsfilm / 00:06:20

THERMOSTAT 6

Maya Av-Ron, Sixtine Dano, Marion Coudert, Mylène Cominotti / 2018 / Frankreich / Animationsspielfilm / 00:04:48

WRAPPED

Roman Kälin, Falko Paeper, Florian Wittmann / 2014 / Deutschland/ Animationsspielfilm / 00:04:06

DARSTELLEND KUNST

THEATER

MARS-CHRONIKEN

SA. 26.11.22 – 16:00

Cie Le Théâtre dans la forêt – Émilie Leborgne

Das Stück Chroniques Martiennes (Mars-Chroniken) beruht auf dem wichtigsten Werk des US-amerikanischen Autors Ray Bradbury und entführt den Zuschauer in ein Epos neuer Art, in dem die Menschen den Mars erreichen und die von Kriegen und Chaos verwüstete Erde hinter sich lassen. In einer Kombination aus Theater, Sounddesign und Radioinstallation bewegen sich die Schauspieler im Publikum und spielen die Entdeckung des roten Planeten nach.

EVENT

COSPLAY-ABEND

SA.10.12.22 – 17:00

Cosplay – ein Kofferwort aus „Costume“ (Kostüm) und Play – ist eine Freizeitaktivität, bei der man sich verkleidet und versucht, das Aussehen eines fiktionalen Charakters anzunehmen. Dieses Phänomen, das in den 1970er und 80er Jahren in den USA mit Filmen wie Star Wars und Star Trek aufkam, hat sich in vielen Ländern ausgebreitet und wurde durch Mangas, Heroic-Fantasy-Figuren u.a. bereichert.

PERFORMANCE

SHOW „HYBRIDKÖRPER“

SA.10.12.22 – 19:00

Von und mit Sabrina Calvo, Koji und SchlampaKir Von Fickdich

Koji in einer halben Stunde ankleiden – in Echtzeit gewebt, während sie Klavier spielt und singt. Das Kleid wird präsentiert, angepasst und auf ihren sich bewegenden Körper zugeschnitten – ohne sie in etwas hineinzuzwingen, indem ihrem Atem, ihren Gesten und ihrer Stimme gefolgt wird. Bri schweigt und tanzt mit ihrer Schere herum, achtet auf Unfälle, auf Drapierungen und auf alle möglichen Stellen, an denen ihr Wollnetz hängen bleiben könnte. Kleid, Tanz und Gesang erlöschen gemeinsam.

PERFORMANCE INSTALLATION

TRANSCHRONES VON THOMAS TEURLAI UND ALAIN DAMASIO

SA. 21.01.23 – 15:00 BIS 18:00

Der Künstler Thomas Teurlai und der Schriftsteller Alain Damasio aktivieren Transchrones, eine hybride Maschine, die auf der Drehbewegung zweier holografischer Zylinder mit Ton beruht. Diese Vorrichtung, die visuelle und akustische Fiktionen erzeugt, wird zuvor mit Bildern gefüttert, die aus den Recherchen über die Werke der Ausstellung und die Geschichte des Centre Pompidou-Metz stammen.

TANZ

THE DIVINE CYPHER VON ANA PI

SA. 18.03.23 – 17:00

Zwischen Bild und Körper, Visuellem und Lebendigem unternimmt die Choreografin Ana Pi im Dialog mit der Experimentalfilm-Regisseurin Maya Deren eine poetisch-politische Reise durch altüberlieferte heilige Gesten und ihre Fortführung in der heutigen Vorstellungswelt.

DJ SET

SCHALLPLATTEN AUS AFRIKA UND DER DIASPORA, MIT DJ ATLANTIK

SA. 18.03.23 – 19:00

Eines der mächtigsten Ausdrucksfelder des Afrofuturismus ist die Musik. An diesem Abend wird die Musik Afrikas und der Diaspora an der Schwelle zur Unabhängigkeit gewürdigt, die aus den Rhythmen der Vorfahren schöpft und auf eine Zukunft ausgerichtet ist, die allen kosmo-psychedelischen Möglichkeiten offensteht, während die Wellen des Atlantiks schwappen.

7.

WORKSHOPS JUNGES PUBLIKUM

WORKSHOPS (5/10 JAHRE) UND HIGHLIGHTS

HYBRIDMYTHEN

Guillaume Bouisset

AB DEM 05.11.22

Stell dir reine andere Dimension vor, eine Welt jenseits der unseren. Die Arbeit von Guillaume Bouisset ist eine Art Suche, an der Grenze zwischen Legenden und Science-Fiction, der Versuch einer anderen Realität eine Form zu geben. In einem tempelähnlichen Raum lädt er Kinder dazu ein, aus Draht und Pappmaché kleine Hybridwesen zu entwerfen, denen sie eine Macht verleihen müssen! Jedes dieser Schmuckstücke wird anschliessend im Raum aufgehängt, um eine magische Landschaft zu bilden.



© Guillaume Bouisset

SUPER NATURE, WEIHNACHTSKURS

PAKET MIT 3 SITZUNGEN (21-22-23/12.22 ODER 28-29-30/12.22)

Wie wird die Natur in 150 Jahren aussehen? Eine üppige Vegetation? Anthropomorphe Blumen? Biolumineszierende Pflanzen...? Haben Sie eine Theorie? Treffen Sie sich mit einem Team von angehenden Botanikern, um sich den Dschungel der Zukunft vorzustellen.



Illustration Super Nature, © Miranda Moss

MANGA SESSION

SAM. 18.03.23 VON 14:00 BIS 18:00 UHR

Entdecken und Experimentieren mit Comics unter dem Stern der japanischen Popkultur

FAMILIENFÜHRUNG 5-9 JAHRE "ZUKUNFT UND DU!"

AB DEM 06.11.22 UM 15 UHR

Was für ein Vergnügen, in eine andere Dimension einzutreten, seltsamen Wesen zu begegnen und unter einem Himmel mit zwei Sonnen wie dem von Laurent Grasso zu weilen! Mit der ganzen Familie geht man durch die Ausstellung, um Dinge zu erfinden, sich auszudrücken, umzudeuten und vor allem um Spaß zu haben. Schaffen Sie seltsame Säulen nach dem Vorbild von Julian Charrière, häufen Sie hybride Silhouetten nach dem Vorbild von Kiki Kogelniks Female Robot an, blasen Sie Latexhandschuhe auf, um das Werk von Zanele Muh Oli nachzustellen. Ein besonderer kreativer Moment, den Sie mit Groß und Klein teilen können.



Illustration Manga Session, © Centre Pompidou-Metz



Guillaume Bouisset, Holy Fountain, Salon de Montrouge 2021

8.

PARTNER

Das Centre Pompidou-Metz ist in Partnerschaft mit Gebietskörperschaften das erste Beispiel für Dezentralisierung einer großen nationalen Kultureinrichtung. Als unabhängige Einrichtung profitiert das Centre Pompidou-Metz von der Erfahrung, dem Know-how und dem internationalen Ruf des Centre Pompidou. Es teilt mit ihrem Vorgänger die Werte Innovation, Großzügigkeit, Multidisziplinarität und Offenheit für alle Publikumsschichten.

Das Centre Pompidou-Metz organisiert Wechselausstellungen mit Leihgaben aus der Sammlung des Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, die mit über 120.000 Werken die größte Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst in Europa und die zweitgrößte der Welt ist.

Außerdem entwickelt es Partnerschaften mit Museumseinrichtungen in der ganzen Welt. Neben seinen Ausstellungen bietet das Centre Pompidou-Metz auch Tanzaufführungen, Konzerte, Filme und Konferenzen an

Es wird gefördert von dem Gründungssponsor Wendel.



Unter der Schirmherrschaft der Sanef-Fruppe



Mit der Unterstützung von



Mit der Beteiligung



In Medienpartnerschaft mit



Mit Unterstützung von MI+ und Nexus VI



W E N D E L

MÉCÈNE FONDATEUR

WENDEL, MÉCÈNE FONDATEUR DU CENTRE POMPIDOU-METZ

Wendel ist seit der Eröffnung des Centre Pompidou-Metz im Jahr 2010 mit diesem verbunden. Wendel war es ein Anliegen, eine symbolträchtige Einrichtung zu unterstützen, deren kultureller Einfluss so viele Menschen wie möglich erreicht.

Aufgrund ihres langjährigen Engagements für die Kultur erhielt die Investmentgesellschaft Wendel 2012 den Titel „Grand Mécène de la Culture“.

Wendel ist eine der führenden börsennotierten Investmentgesellschaften in Europa. Sie ist ein langfristiger Investor, was ein vertrauensvolles Engagement der Aktionäre, eine ständige Konzentration auf Innovation, nachhaltige Entwicklung und vielversprechende Diversifizierung erfordert.

Wendels Know-how liegt in der Auswahl führender Unternehmen, an denen das Unternehmen derzeit beteiligt ist: Bureau Veritas, Constantia Flexibles, Crisis Prevention Institute, Cromolgy, IHS Towers, Stahl und Tarkett.

Die 1704 in Lothringen gegründete Wendel-Gruppe entwickelte sich über 270 Jahre in verschiedenen Tätigkeitsbereichen, insbesondere der Stahlindustrie, bevor sie sich Ende der 1970er Jahre der Aktivität langfristiger Investitionen zuwandte.

Die Gruppe wird von ihrem Kernaktionär, der Familie Wendel, getragen, die fast tausendzweihundert Aktionäre hat und Mitglied der Familiengesellschaft Wendel-Participations ist, die 39,3 % der Wendel-Gruppe hält.

KONTAKT

Christine Anglade Pirzadeh
+ 33 (0) 1 42 85 63 24
c.angladepirzadeh@wendelgroup.com

Caroline Decaux
+ 33 (0) 1 42 85 91 27
c.decaux@wendelgroup.com

WWW.WENDELGROUP.COM

in Wendel

 @WendelGroup



DIE SANEF-GRUPPE, PARTNER DER REGIONALEN KULTUR

Die Sanef-Gruppe, die fast 2.000 km Autobahnen in Frankreich verwaltet, setzt sich für die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Vitalität der Gebiete ein, die sie durchquert.

Seit vielen Jahren betreibt die Gruppe eine aktive Politik des Kultursponsorings und trägt dazu bei, regionale Veranstaltungen zu fördern und neue Zielgruppen zu gewinnen.

Die Sanef-Gruppe hat außerdem beschlossen, sich für die berufliche Eingliederung in den Regionen zu engagieren, um die Rückkehr von Menschen in großen Schwierigkeiten ins Arbeitsleben zu fördern. In der Überzeugung, dass die Kultur Verbindungen schafft und zur Wiedereingliederung beiträgt, hat sie Brücken zwischen ihrem Kultursponsoring und ihrem solidarischen Engagement geschlagen.

In diesem Zusammenhang hat die Sanef-Gruppe beschlossen, ihre Unterstützung für das Centre Pompidou-Metz zu erneuern und zur Förderung der Hauptausstellung der Die Pforten des Möglichen. Kunst & Science Fiction, die vom 5. November 2022 bis zum 10. April 2023 zu sehen sein wird.

DIE SANEF-GRUPPE

Die Sanef-Gruppe, eine Tochtergesellschaft der Abertis-Gruppe, dem Weltmarktführer im Autobahnmanagement, betreibt 1.807 km Autobahnen, hauptsächlich in der Normandie, in Nord- und Ostfrankreich. Die 2.400 Mitarbeiter der Gruppe arbeiten rund um die Uhr, um die Sicherheit und den Komfort aller Kunden zu gewährleisten.

Als Partner des Staates und der Regionen, durch die ihre Netze verlaufen, setzt sich die Gruppe für neue Formen der Mobilität, die Förderung der Verkehrssicherheit und die Bekämpfung der globalen Erwärmung ein.
Wichtigste Tochtergesellschaften: Sapn und Bip&Go.

KONTAKT

Sanef

Direktion für Kommunikation und institutionelle Beziehungen

Sandrine Lombard

Leiterin der Abteilung Sponsoring, Kultur- und Tourismuspartnerschaften

sandrine.lombard@sanef.com

WWW.SANEFGRUPE.COM



9.

FÜR DIE PRESSE

Alle oder ein Teil der nachstehend vorgeschlagenen Werke sind urheberrechtlich geschützt. Jedes Bild muss mit einer Bildunterschrift und einem Bildnachweis versehen sein und darf nur für Presse Zwecke verwendet werden. Jede andere Verwendung muss von den Rechteinhabern genehmigt werden. Die Nutzungsbedingungen werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Werke unter Kontrolle der ADAGP sind mit dem Copyright ©Adagp, Paris 2021 gekennzeichnet und dürfen ausschließlich unter folgenden Bedingungen von der französischen Presse veröffentlicht werden:

- Für Presseveröffentlichungen, die einen Rahmenvertrag mit der ADAGP abgeschlossen haben: siehe die Vertragsbestimmungen.

- Für andere Presseveröffentlichungen: Freistellung für die ersten beiden Werke, die einen Artikel über ein aktuelles Ereignis illustrieren, das in direktem Zusammenhang mit ihnen steht, und deren Format maximal 1/4 Seite beträgt. Für Reproduktionen,

die über diese Anzahl oder dieses Format hinausgehen, gelten die Reproduktions-/Darstellungsrechte. Jede Wiedergabe auf dem Titelblatt oder der Titelseite muss von der ADAGP-Pressabteilung genehmigt werden. Bei jeder Reproduktion sind folgende Angaben zum Urheberrecht zu machen: Name des Autors, Titel und Datum des Werks, gefolgt von © Adagp, Paris 2021, unabhängig von der Quelle des Bildes oder dem Ort, an dem das Werk aufbewahrt wird. Diese Bedingungen gelten für Websites mit Online-Pressestatus, wobei für Online-Presserveröffentlichungen die Definition von Dateien auf 1.600 Pixel (Länge und Breite) begrenzt ist.

ADAGP-KONTAKTE : presse@adagp.fr

Société des Auteurs dans les Arts Graphiques et Plastiques 11,
rue Berryer - 75008 Paris, France

Tél. : +33 (0)1 43 59 09 38

adagp.fr

Neu: Um Bildmaterial herunterzuladen, müssen Sie künftig Ihr Pressekonto einrichten. Mit diesem einfachen Verfahren können wir besser gewährleisten, dass die Bildrechte der Autoren respektiert werden. Bei Rückfragen können Sie uns jederzeit unter erreichen.
presse@centrepompidou-metz.fr



Jon RAFMAN, *You Are Standing in an Open Field (Mental Traveler)*, 2020
© Jon Rafman, Courtesy the artist and Sprüth Magers



Stéphane MALKA, *Auto-Defense / Poche de Résistance Active*, 2009
© Stéphane Malka Architecture



Sandy SKOGLUND, *Radioactive Cats*, 1980
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne © Sandy Skoglund

DIE PFORTEN DES MÖGLICHEN
KUNST & SCIENCE-FICTION



Mary SIBANDE, *A Reversed Retrogress, Scene 2*, 2013, Somerset House, Londres, 2019/2020, Vitry-sur-Seine, Musée d'art contemporain du Val-de-Marne, Courtesy of the artist, Photo © Anne Tetzlaff



Wangechi MUTU, *The End of eating Everything*, 2013
Animation vidéo, 8'10"
© Wangechi Mutu / Courtesy of the Artist, Gladstone Gallery and Victoria Miro Commissioned by the Nasher Museum of Art at Duke University



Yinka SHONIBARE, *Spacewalk*, 2002
Londres, Stephen Friedman Gallery
© Adagp, Paris 2022



Edgar ARCENEAUX, *Detroit Monolith, It's Full of Holes*, 2011
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Edgar Arceneaux / Photo : Robert Wedemeyer



Kiki KOGELNIK, *Female Robot*, 1964
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Kiki Kogelnik Foundation. All rights reserved.
Photo : © Philippe Migeat - Centre Pompidou, MNAM-CCI / Dist. RMN-GP



Konrad KLAPHECK, *Der Krieg (La guerre)*, 1965
Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
© Adagp, Paris, 2022
Photo : © BPK, Berlin, Dist. RMN-Grand Palais / image BPK



Heather Dewey-Hagborg, *Stranger Visions*, September, 2014.
Vue d'installation Saint-Gaudens National Historic Site, New Hampshire, USA, 6 September 2014. © Heather Dewey-Hagborg. Photo courtesy of the artist and Fridman Gallery, New York



GERIKO (Hélène Jedy & Antoine Caëcke), *Anvil*, 2016
Sur Anvil, 2015, de l'album « Vessel » de Lorn, label Wednesday Sound
Clip vidéo, noir et blanc, sonore, 3'41"
Courtesy les artistes



Larissa SANSOUR, *Nation estate*, 2012
film, 9' © Larissa Sansour



Kevin MCGLOUGHLIN, *Repetition*, 2019 Repetition (Album : Yearning for the infinite) Film (Clip)
Courtesy the artists



Studio Orta, *Antarctic Village - No Borders (détail)*, Vue d'exposition, HangarBicocca, Milan, Italy, 2008
Courtesy Lucy + Jorge Orta / ADAGP, Paris 2022



Mathieu BRIAND, *Androxx [A-s1/G1(1-5)\BL*P/17]*, 017 Paris, Collection Antoine de Galbert, Courtesy of the artist, Photo © Célia Pernot

DIE PFORTEN DES MÖGLICHEN
KUNST & SCIENCE-FICTION



Ilya Iossifovitch KABAKOV, *L'homme qui s'est envolé dans l'espace depuis son appartement (détail)*, 1985.
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
 © Adagp, Paris, 2022.
 Photo : © Philippe Migeat - Centre Pompidou, MNAM-CCI /Dist. RMN-GP



CASTELLANOS & VALVERDE, *Symbiotic-interaction*, 2016/17
 © María Castellanos & Alberto Valverde



Anna UDDENBERG, *Cuddle Clamp*, 2017
 Prêt de la République fédérale d'Allemagne - Collection d'art contemporain
 © Anna Uddenberg, Gallery Kraupa-Tuskany Zeidler,
 Photographie: Andrea Rossetti



HAUS RUCKER & CO, *Stück Nature (Morceau de nature)*, 1971 - 1973
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
 © Adagp, Paris, 2022.
 Photo : © Bertrand Prévost - Centre Pompidou, MNAM-CCI /Dist. RMN-GP



Willie COLE, *Fly girl*, 2016
 New York, Alexander and Bonin Gallery
 Image courtesy of Alexander and Bonin, New York / photo: Joerg Lohse



Zsófia KERESZTES, *Selfless Other*, 2018
 Vue d'installation Liquid Bodies, Sammlung Philara, Düsseldorf
 Photo: Paul Schöpfer, Cologne
 Courtesy of the artist & Sammlung Philara, Düsseldorf

NOTIZEN

DAS CENTRE POMPIDOU-METZ

1, parvis des
Droits-de-l'Homme
57000 Metz

+33 (0)3 87 15 39 39
contact@centrepompidou-metz.fr
centrepompidou-metz.fr



ÖFFNUNGSZEITEN

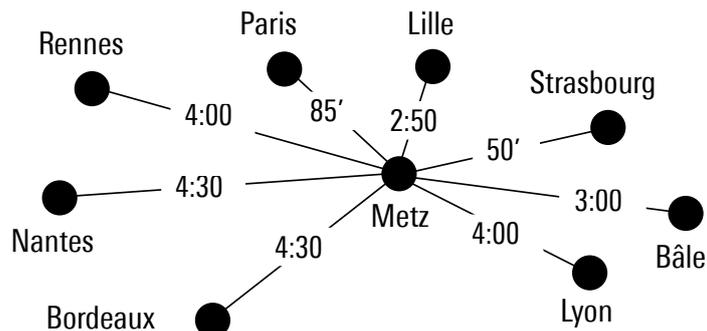
Tägl. außer dienstags und 1. Mai

01.11 > 31.03
MON. | MIT. | DON. | FRI. | SAM. | SON.: 10:00 – 18:00

01.04 > 31.10
MON. | MIT. | DON.: 10:00 – 18:00
FRI. | SAM. | SON.: 10:00 – 19:00

WIE KOMMT MAN DORTHIN?

Die kürzesten Strecken



EINTRITTSPREISE

Einzeltarif: 7 € / 10 € / 12 € je nach Anzahl der Ausstellungen

Gruppentarife (ab 20 Personen): 5,50 €, 8 €, 10 € je nach Anzahl der Ausstellungen

Nutzen Sie die zahlreichen Vorteile, die Ihnen die Partner des Centre Pompidou-Metz im Rahmen der folgenden Angebote bieten: C.G.O.S.-Ticket, Kombiangebot Centre Pompidou-Metz/TER Grand Est, Kombiangebot Reise + CFL (Chemins de Fer Luxembourgeois), Pass Lorraine, Museums Pass Musées, City Pass.

Freier Eintritt zu den Ausstellungen: Französische Lehrer, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen (gegen Vorlage ihres Berufsausweises oder ihres gültigen und ordnungsgemäß ausgefüllten Ausweises), Personen unter 26 Jahren, Studenten, in Frankreich gemeldete Arbeitssuchende und Empfänger von RSA oder Sozialhilfe (gegen Vorlage eines Nachweises von weniger als 6 Monaten), Künstler, die Mitglieder der Maison des Artistes sind, Behinderte und eine Begleitperson, Bezieher der Mindestaltersrente, nationale Dolmetscher und Dozenten, Inhaber der Ausweise Icom, Icomos, Aica, Cimam, Paris Première, Inhaber eines Presseausweises.

CONTACTS PRESSE

CENTRE POMPIDOU-METZ

Presse régionale
Marie-José Georges
Leiterin des Pols Kommunikation,
Mäzenatentum und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon : +33 (0)6 04 59 70 85
marie-jose.georges@centrepompidou-metz.fr

AGENCE CLAUDINE COLIN

Presse nationale et internationale
Chiara Di Leva
Téléphone : +33 (0)1 42 72 60 01
chiara@claudinecolin.com

